

## ELEKTRISCH ROLLEN: DIE SEGWAY-WEINGARTENTOUR IN SPITZ

# DAS ANDERE ZWEIRAD

**D**onaulände in Spitz. Schnell-einführung in die ersten Weihen des Segwayfahrens: Aufsteigen, Absteigen, freihändiges Balancieren, Drehen des Fahrzeugs im Stand, vor, zurück, die ersten Kurven – das geht ja eh alles ganz super! Die Beherrschung des Segways scheint kein großes Mirakel zu sein. Zumindest am Asphalt. Der wundersame Segway ist so etwas wie ein Fahr-Roboter, der unseren Bewegungsablauf imitieren will, deswegen genügt die Gewichtsverlagerung nach vor und nach hinten, um zu beschleunigen und um Bremsvorgänge einzuleiten; das Kurvenfahren passiert durch Links-Rechts-Neigung des Lenkers ebenfalls sehr intuitiv. Die Gyrosensoren, die dem Segway zum ständigen Selbstbalancieren verhelfen, machen's möglich. So denkt man und ist's mit sich auf dem Weg zum Jachthafen sehr zufrieden.

Bis zur Abzweigung zum Klosterkeller und zum Hotel Mariandl, wo eine Wiese mit einer kleinen Böschung für den Anfänger plötzlich zum variantenreichen Offroad-Terrain wird. Denn die Bodenunebenheiten will der Segway nicht selbstständig austarieren. Da muss der Chauffeur mithelfen – und das erfordert ein bisschen Übung. Je mehr, desto besser. Die Böschung auf und ab, durch die Obstbäume kurven, ein Slalom durch das Baumspalier sollen für die darauf folgende Weingartentour fit machen. Herr Thorsten Busch, Betreiber des Strandcafés und Inha-

**Die – fast – mühelose Spazierfahrt durch einige der hervorragendsten Wachauer Rieden ist gleichzeitig eine wunderbare Einführung in die scheinbar schwerelose Welt des berühmten elektrischen Stehrollers**



ber des Spitzer Segway-Verleihs, hat eine Engelsgeduld und ist eine Seele von einem Mensch, wahrscheinlich ist er sogar ein guter Mensch: Er kann die Bewegungsabläufe und die notwendige Körperhaltung plastisch und anschaulich erklären, er hilft am Gerät mit und er führt oder stoppt es mit einer gekonnten Bewegung am Lenker, wenn es sich selbstständig machen will. Außerdem hat der Herr Busch immer die richtigen einfühlsamen und motivierenden Worte parat, besonders wenn man sich ausnehmend patstert anstellt und wohlwollenden Zuspruch gar nicht verdient. Segwayfahren ist nicht allzu schwer und jeder wird's erlernen – aber das Gelände ist manchmal schwer und es gibt immer genügend Möglichkeiten, einen Blödsinn einzubauen. Die vielen Youtube-Videos, auf denen sich entweder Tobsüchtige oder Unaufmerksame mit ihren Segways schwerstens herbirnen und sich in die Notaufnahme befördern, sind bekannt und beliebt.



**V**orbei am Hotel Mariandl und ins Mieslingtal hinein; nach einem kräftigen Knick links retour wird der Weg steil und auch ein bisschen geröllig. Oben beim berühmten Roten Tor öffnet sich der grandiose szenische Panoramablick auf Spitz und seine Weingärten, ins Donautal, auf den Tausendeimerberg und die Ruine Hinterhaus. Spätestens nach der Bergabfahrt vom Roten Tor hat man die Basics mit der geländegängigen x2-Version des Segway intus – hinunter geht's sogar einfacher als bergauf, weil sich das Gerät beim Zurücklehnen perfekt austariert und nie zu viel Tempo aufnimmt.

- (1)** Ausgezeichneter Segway-Grundkurs vor der ersten Ausfahrt
- (2)** Thorsten Busch und Karl Lagler junior auf elektrischer Weingarteninspektion
- (3)** Gute Aussichten am Roten Tor



Solange man nicht Spompernadel und Allotria treibt – Thorsten Busch musste bereits Teilnehmer aus der Gruppe rausnehmen, die den Helden markieren wollten. Auch diverse Abstürze in die Rieden gab es schon, bislang aber ohne Verletzungen – am allerwichtigsten ist es, rechtzeitig den Fuß von der Trittplatte zu nehmen, sollte sich der Segway einmal unbeabsichtigt verdrehen. Beim Abstecher auf den extrem steilen Tausendeimerberg zeigt sich, wie enorm kletterfähig der Stehroller ist. Die Fahrt mit dem x2 ist anspruchsvoll, aber nach der Einschulung durch den Segway-Tourguide kein echtes Problem. Manche der Rieden sind hier so steil, dass die Winzer bei der Weinlese mit der schweren Butte am Rücken auf allen Vieren hochklettern müssen.

Die Segway-Weingartentour in Spitz führt vor allem durch die Rieden des Weinguts Lagler, eines der Wachauer Spitzenproduzenten – Karl Lagler junior war an der Ausarbeitung der Route maßgeblich beteiligt. Eine Weinverkostung direkt während der Tour baut Herr Thorsten Busch aus verständlichen Gründen nicht in die Runde ein. Freilich sind ein anschließender Besuch des Weinguts und ein paar Flaschen Smaragd vom Tausendeimerberg im Gepäck immer eine gute Erinnerung ...

*Die Kosten für eine zweistündige geführte Segway-Tour betragen 55 Euro pro Teilnehmer; die dreistündige Tour gibt's um 65 Euro. Die Tarife fürs freie Fahren (nur für sehr geübte Fahrer) sind 47 Euro für zwei Stunden, Halbtagesmiete ist 90 Euro. Donaulände 7, 3620 Spitz, Tel.: 0676/670 47 76; [www.segway-wachau.at](http://www.segway-wachau.at) Laglers Weingut, Tel.: 02713/29 39; [www.laglers.at](http://www.laglers.at)*

